

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Datum	Freitag, den 30. August 2013	Unterkunft	Hotel de la Mairie
Routenverlauf	Freissinieres - Le Ponteil - Pinfol - Torrent Le Couleau - Chateauroux-les-Alpes - Embrun	Telefon	04 92 43 20 65
		Preis	66,50 € HP
Tiefster Punkt	Embrun, 870 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺ ☺
Höchster Punkt	Villard, 1.580 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺ ☺
Distanz	49 km	Abendessen	☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1.470 m ↓ 1.780 m	Preis/Leistung	☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺

6. Tag

Neben dem ohnehin gut bestückten, normalen Frühstückstisch leuchtet am anderen Ende des Speisesaals eine weitere, stark beladene Tafel. Ein Schild stellt klar, dass hier nicht das Frühstück auf seinen Konsumenten wartet. Die lecker aussehenden Speisen gehören zum casse-croute.

Eigentlich müsste man bereits am Vorabend Bescheid geben, wenn man diese Brotzeit mit auf Tour nehmen möchte. So weitsichtig waren wir allerdings in der gestrigen Hektik des Abendessens nicht. Da mehr als genug auf dem Tisch steht, packen auch wir uns eine Tüte für das Mittagessen. Die paar Euro sind sicher gut angelegt.

Allzu Großes haben wir heute nicht auf dem Stundenplan stehen. Zumindest bis zum frühen Nachmittag wollen wir in erster Linie dem GR 50 folgen, um in die Nähe des Lac des Savines zu kommen. Falls wir tatsächlich zu früh dort ankommen sollten, können wir immer noch auf den Hausberg von Embrun hinaufradeln.

Zuerst erreichen wir auf unserer morgendlichen Fahrt wieder ein sonniges Klettergebiet. An der zweihundert Meter hohen Wand aus rotbraunem Kalk tummeln sich schon die ersten Seilschaften. Eine Etage unter uns starten auf dem kleinen Flugplatz von St. Crepin schon die ersten Segelflieger in die frühe Thermik. Der Wetterbericht hat allerdings für die zweite Tageshälfte größere Wolken angekündigt, die ihre gespeicherten



Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon



Wassermassen eventuell nicht auf Dauer halten können.

Während die Auffahrt im ersten Teil noch auf Asphalt stattgefunden hat, geht es bald nach dem Klettergebiet auf den schmalen Pfad des GR 50. Der Weitwanderweg quert einen Taleinschnitt und endet bald danach schon wieder. Eine erdige Piste bringt uns einige Meter nach oben. Auch das ist allerdings nicht von langer Dauer.

Erneut wird der GR 50 zu einem Weglein. Das geht allerdings erst einmal etwa

hundert Höhenmeter nach oben. Selbst zum Schieben ist es uns dabei zu steil. Der Wechsel aus Piste und Pfad bleibt uns bis Chateaux-Les-Alpes ein ständiger Begleiter. Es ist eine astreine Cross-Country-Strecke mit vielen kurzen, aber heftigen Anstiegen, langen Querungen und gar nicht schlechten Abfahrten.

Im Taleinschnitt des Couleau stellt sich das konsequente Verfolgen des GR 50 letztendlich nicht als die ideale Wahl heraus. Landschaftlich ist die Wegführung durchaus ansprechend, nur fahren lässt sich nichts. Nachahmern sei empfohlen, lieber die parallel verlaufende Forstpiste zu nutzen, um die weit hinten im Tal liegende Fußgängerbrücke zu erreichen.



In den einladenden Gumpen des Couleau kühlen wir unsere heißgelaufenen Fußsohlen ab. Für ein Vollbad fehlt uns der nötige Heldenfaktor.

Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon



Auf einer alten Wasserleite rollt es auf der anderen Talseite so richtig gut dahin, bevor es auf einer Piste erneut in die Tiefe geht.

In Chateauroux brauchen gleich beide Räder neue Bremsbeläge. Bei Elisabeth arbeitet am Hinterrad Metall auf Metall. Es ist nicht zu überhören. Bei mir wären vielleicht noch ein paar hundert Höhenmeter möglich, aber es lohnt sich kaum, mit einem Wechsel zu warten.

Am Ende der Reparaturpause

bin ich gerade am Handy mit der Sichtung der topographischen Karte beschäftigt, als sich eine Mücke auf meinem linkem Arm niederläßt. Ich fackele nicht lange und hole zu einem gezielten Schlag aus. Danach weiß ich zwar nicht, ob ich den Blutsauger erwischt habe, aber mein Kleincomputer ist in jedem Fall ein Opfer der Attacke geworden. Irgendwie habe ich ihn mir selber aus der Hand geschlagen. Er ist im Blumenkübel neben der Parkbank gelandet und im blühenden Grünzeug verschwunden.

Mein schneller und beherzter Griff in das Gestrüpp wird nicht belohnt. Ein kurzer, aber lauter Aufschrei macht ein kinderwagenschiebendes Passantenpaar auf mich aufmerksam. Während ich mich ganz dem noch nicht nachlassenden Schmerz hingeebe, fischt Elisabeth das Handy vorsichtig aus seinem Unterschlupf. Auf den ersten Blick hat es außer ein paar Erdkrümeln nichts abbekommen.

Als ich mich wieder etwas vom Stich der Biene erholt habe, muss ich allerdings feststellen, dass die topographische Karte nicht mehr richtig funktioniert. Bis zum Maßstab 1:100.000 sieht alles aus wie gewohnt. Beim



Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

weiteren Vergrößern erhalte ich aber nur die Meldung, dass dafür kein Bild verfügbar sei. Meine zunehmend verzweifelten Versuche enden nur mit der Feststellung, dass alle zuhause auf das Handy geladenen Karten spurlos verschwunden sind.

Ab sofort müssen wir mit der mageren Kartendarstellung des GPS zurecht kommen. Gerade in dieser Gegend sind die Openmaps alles andere als detailliert. Wanderwege fehlen praktisch völlig.



Die nächsten zwei Stunden sind zwar abwechslungsreich, bringen uns aber dank der fehlenden Kartenunterstützung auf keinen einzigen Trail. Am Ende rollen wir nach zahlreichen sinnlosen Umwegen auf der asphaltierten Straße hinunter nach Embrun. Ich bin frustriert.

Zu allem Überfluss ist am Freitagabend in der Innenstadt von Embrun auch noch die Hölle los. In der Fußgängerzone kommt man

selbst schiebend mit dem Rad kaum durch. Mit Hilfe der Touristeninfo ergattern wir trotzdem problemlos ein Zimmer. Im Hotel de Mairie waren wir vor ein paar Jahren schon einmal zu Gast.

Für heute abend habe ich auf jeden Fall etwas Größeres vor: ich muss mir zumindest für die nächsten Tage die topographischen Karten neu auf das Handy spielen. WIFI gibt es auf jeden Fall im Hotel. Gratis ist es aber nur für eine Stunde. Da muss ich mich ordentlich sputen.

